

Trotz des schlechten Erhaltungszustandes gehört der Zyklus inhaltlich und künstlerisch zu den interessantesten Denkmälern des Bezirkes. Der stilistische Befund im Vereine mit dem Ornament und dem Ikonographischen gestatten eine Datierung in den Anfang des XIII. Jhs. Verwandte Denkmale sind mir nicht bekannt (s. Übers. S. 17).

**Quertrakt:** Von der Südmauer des Arkadenhofes im rechten Winkel zum Passauerhof bis zur Umfriedungsmauer führend, Süd- und Nordseite demnach verbaut; erdgeschossig. — W. mit mehrfachen Vor- und Rücksprüngen verlaufende Bruchsteinmauer; rundbogige Tür, zwei viereckige, vergitterte Fenster. — O. im nördlichen Teile mit modernen Ställen verbaut, im südlichen mit zwei Vorsprüngen, deren südlicher eine eigene Abdeckung hat. Oben (moderne) Terrasse, zu der eine parallel mit der Westwand verlaufende Stiege führt.

**Ursulakapelle:** Die erste Erwähnung der Kapelle im Pfarrhofe, mit der ein Benefizium unter dem Titel der hl. Ursula und der elftausend Jungfrauen verbunden war, erfolgt 1351. Nach den Hussitenzeiten wurde



Fig. 118 Krems, Pfarrhof, Ursulakapelle und Turm (S. 239)

die Kapelle 1444 neu geweiht, in der Mitte des XVI. Jhs. war das Benefizium bereits eingegangen. In josefinischer Zeit wird sie als bereits lang gesperrt bezeichnet. Seitdem ist sie in Verwendung als Schüttboden. Das Gebäude stammt aus dem Anfang des XV. Jhs. (Fig. 148).

**Grau verputzter Bruchsteinbau. — W. Giebelfront mit profiliertem Giebelsims; unten in der Mitte steinerner Rahmen einer rechteckigen halbvermauerten, jetzt als Fenster dienenden Türöffnung, darüber großes Spitzbogenfenster mit tiefer Hohlkehle, profiliert, durch einen Pfosten zweigeteilt, in der oberen Hälfte vermauert; im Giebelfeld rechteckige Öffnung.**

**S. Vier einmal abgestufte, schräg abgedeckte Strebe Pfeiler, der östliche nur bis zur ersten Abstufung reichend; profiliertes Sockel mit Rundstab. Spitzbogige Tür in Nische zwischen dem ersten und zweiten Strebe Pfeiler, darüber gotisch profiliertes Fenster mit flachem Kleeblattbogen und abgeschrägten Kanten; zwischen dem dritten und vierten Strebe Pfeiler gegen O. vermauertes hohes Spitzbogenfenster. Profiliertes Kranzgesimse.**

**N. Vier Strebe Pfeiler wie im S., der westliche bis zur Dachhöhe reichend; Sockel und Kranzgesimse wie im S. Zwischen dem ersten und zweiten Strebe Pfeiler gegen O. vermauertes großes Spitzbogenfenster mit volutenbesetzter krönender Stuckumrahmung; zwischen dem zweiten und vierten Strebe Pfeiler oben Ansatzspuren eines Daches, zwischen dem dritten und vierten unten Ansatzspuren eines Tonnengewölbes, darüber rechteckige Nische.**

**O. Chorgiebelfront; vier Strebe Pfeiler wie im S., davon zwei übereck, der südöstliche in halber Höhe, Sockelgesimse wie im S. und W., Giebelgesimse wie im W. In der Mitte hohes spitzbogiges zweigeteiltes, unten vermauertes Fenster mit Maßwerk, flankiert von zwei schmalen, kleinen Spitzbogenfenstern mit je zwei einfachen einspringenden Nasen; im Giebelfelde kreuzförmige Durchbrechung.**

Quertrakt.

Ursulakapelle.

Fig. 148.

Beschreibung.